

Fachbegriffe und Gebärden

Hinweise zur Benutzung

■ AUFBAU EINES LEXIKONEINTRAGS

Die Lexikoneinträge sind alphabetisch nach den lautsprachlichen Fachbegriffen [A]¹geordnet. Unter dem Fachbegriff stehen gegebenenfalls, mit AUCH überschrieben, synonyme Bezeichnungen oder Abkürzungen. Unter ENGLISCH [B] findet man eine englische Übersetzung oder Umschreibung. Darunter stehen eine oder mehrere Sachgruppen [C], denen der jeweilige Fachbegriff zugeordnet ist. Untergruppen werden in Klammern nach der Sachgruppe aufgeführt.

Rechts neben dem Fachbegriff befindet sich häufig eine Abbildung [D], die den Fachbegriff illustriert. Darunter, bzw. daneben steht, eingeleitet mit DEFINITION, die Begriffserklärung [E]. In dem Erklärungstext sind Querverweise [F] auf andere im Lexikon enthaltene Begriffe mit einem Pfeil gekennzeichnet. Bei den meisten Texten folgen am Ende, eingeleitet durch eine Pfeilspitze, Verweise auf thematisch verwandte Fachbegriffe [G]. Bei manchen Begriffen steht anstelle der Definition [E] lediglich ein mit einer Pfeilspitze gekennzeichneteter Verweis auf einen anderen Fachbegriff [H]. Die inhaltliche Erklärung findet sich dort.

Im Anschluss an den fachlichen Teil des Eintrags werden die verschiedenen Übersetzungen des Fachbegriffs in die DGS aufgeführt. Viele gebärdensprachliche Entsprechungen bestehen nicht nur aus einer, sondern aus mehreren Gebärden, die nacheinander ausgeführt werden (Gebärdenketten). Die Fotos sind zeilenweise von links nach rechts angeordnet. Eine neue Übersetzung steht immer in einer neuen Zeile und beginnt mit dem Symbol für den Erhebungsstatus [I] links vom ersten Foto. Mit einem von insgesamt vier Symbolen wird der Erhebungsstatus der jeweiligen

Übersetzung dokumentiert. Gebärden oder Gebärdenketten, die im Datenkorpus zwei- oder mehrfach belegt sind, werden mit folgendem Symbol gekennzeichnet: 

Ist eine gebärdensprachliche Entsprechung nur einmal belegt, wird sie mit diesem Symbol gekennzeichnet: 

Bei manchen Begriffen werden auch Gebärdenketten gezeigt, die sich aus belegten oder bekannteren Gebärden zusammensetzen, aber in dem erhobenen Datenkorpus in der gezeigten Kombination oder Reihenfolge nicht vorkommen. Auch einzelne Gebärden, die zwar in den erhobenen Daten vorkommen, jedoch nicht für diese Bedeutung bzw. nicht in Kombination mit dem entsprechenden Mundbild, werden ebenfalls als kombinierte Gebärden bezeichnet. Solche Gebärden oder Gebärdenketten werden mit folgendem Symbol gekennzeichnet: 

Gebärdensprachliche Entsprechungen, die neu entwickelt wurden, sind mit diesem Symbol versehen: 

Unterhalb des Symbols befinden sich ein oder mehrere Punkte [J], die anzeigen, aus wie vielen Einzelgebärden die Übersetzung zusammengesetzt ist. Direkt neben dem Symbol folgen ein oder mehrere Fotos [K], die mit Hilfe von zusätzlichen Pfeilen [L] die Ausführung der Gebärden zeigen. Unter dem ersten Foto einer Gebärde steht links jeweils die laufende Nummer [M]. Diese Nummer dient dazu, vom Gebärdenverzeichnis auf die dargestellte Gebärde zu verweisen.² Die Ziffer hinter dem Punkt gibt an, an welcher Position die Gebärde in der Gebärdenkette steht. Unter der Zahl steht eine Glosse [N]. Über die Glosse findet man im Gebärdenverzeichnis alle Angaben zu dieser Gebärde. Rechts unter dem Foto ste-

hen Handformsymbole des Hamburger Notationssystems (HamNoSys) [O] für die Handformen, mit denen die Gebärde beginnt. Das erste Symbol bezieht sich auf die dominante, das zweite auf die nichtdominante Hand.

Alle zu einem Begriff angegebenen Gebärden oder Gebärdenketten gelten als mögliche Übersetzungen des Fachbegriffs in die DGS. Bei einigen Fachbegriffen wurde nur eine mögliche Übersetzung gezeigt, bei anderen werden bis zu sechs Übersetzungen aufgeführt. Die Entscheidung, welche Variante zuerst und welche zuletzt gezeigt wird, wurde von den gehörlosen Projektmitarbeitern getroffen und ist von verschiedenen, auch subjektiven Faktoren beeinflusst. Die Reihenfolge ist daher in keiner Weise bindend und sollte nicht dahingehend interpretiert werden, dass die erste Übersetzung immer die beste ist. Es steht dem Benutzer frei, eine eigene Wertung vorzunehmen.

Bei Begriffen oder Abkürzungen, die nur gefingert werden, werden anstelle der Fotos die entsprechenden Handformen des Fingeralphabets gezeigt. Die zu fingern Buchstaben stehen, in Großbuchstaben und mit Bindestrich getrennt, unter dem Bildrahmen. Eine Übersicht über das Fingeralphabet der DGS findet sich auf Seite 15.

Wenn bei Gebärden oder Gebärdenketten das Mundbild vom lautsprachlichen Fachbegriff abweicht oder durch Mimik oder Mundgestik ersetzt oder ergänzt wird, steht dies in einem grauen Kasten [P] hinter den Fotos. Wie in der Gebärdensprachforschung üblich werden Mundbilder hier klein geschrieben.

¹ Die Buchstaben in eckigen Klammern beziehen sich auf den Abdruck einer Beispielseite, s. rechte Seite.

² Über die laufende Nummer kann man die DGS-Übersetzungen in derselben Reihenfolge auch auf der DVD-Video finden.

Hinweise zur Benutzung

[H]

[P]

[A]

[B]

[C]

[D]

[E]

[F]

[G]

[I]

[J]

[K]

[L]

Kindbewegungen

ENGLISCH foetal movements

SACHGRUPPE Schwangerschaft und Geburt

965.1 KIND

965.2 BEWEGUNG1B

965: Mundbild: kindbewegung.

Kindslage

ENGLISCH presentation lie

SACHGRUPPE Schwangerschaft und Geburt (Kindslage)

DEFINITION Als Kindslage bezeichnet man die Position des →Fötus in der →Gebärmutter. Während der →Schwangerschaft kann sich der Fötus mehrfach in der Gebärmutter drehen. Erst etwa vier Wochen vor der →Geburt nimmt er seine endgültige Lage ein. Dies ist normalerweise die →Längslage, genauer die Kopfendlage. In dieser Lage kommt das Kind mit dem →Kopf zuerst und mit dem Gesicht zum →Steißbein gewendet zur Welt. Diese Lage wird daher auch vordere Hinterhauptlage genannt. Je nach Stellung des Kopfes wird weiter unterschieden zwischen der Vorderhaupts-, Stirn- und Ge-

sichtslage. Diese Kopfstellungen erschweren die Geburt. Eine andere Lage als die Kopfendlage kann zu →Komplikationen während der Geburt führen oder sogar eine →natürliche Geburt unmöglich machen. Dazu gehören:

- die →Steißlage, auch →Bekkenendlage genannt: Sie ist eine Sonderform der Längslage, bei der Füße (→Fuß) oder →Gesäß des Kinds nach unten zeigen und zuerst in den →Geburtskanal eintreten würden. Diese Lage lässt sich oft durch sanften Druck von außen auf den →Bauch korrigieren. Die Korrektur sollte allerdings von einem Gynä-

[M] [N] [O]

kologen (→Gynäkologie) oder einer →Hebamme vorgenommen werden;

- die →Querlage: Der Fötus liegt horizontal quer in der Gebärmutter. Bei der Geburt würden zuerst die Schultern in den Geburtskanal eintreten. Da diese Kindslage eine natürliche Geburt nahezu unmöglich macht und zudem die Gefahr eines →Nabelschnurvorfalles besteht, werden solche Kinder meist durch einen →Kaiserschnitt entbunden;
- die →Schräglage: Das Kind liegt weder horizontal noch vertikal in der richtigen Stellung, was eine natürliche Geburt verhindert; diese Kinder kommen ebenfalls durch einen Kaiserschnitt zur Welt.

Gebärmuttergröße und Kindslage werden mit den vier Leopoldschen Handgriffen getestet.

→ Schwangerschaftsvorsorge.

417

11

■ ZUR AUSFÜHRUNG DER GEBÄRDEN

HÄNDIGKEIT

Die von einer Person bei feinmotorischen manuellen Tätigkeiten bevorzugte Hand wird als dominante Hand bezeichnet. Dies ist bei Rechtshändern die rechte und bei Linkshändern die linke Hand. Die andere Hand wird entsprechend nichtdominante Hand genannt.

Einhändige Gebärden werden in der Regel mit der dominanten Hand ausgeführt. In nichtsymmetrischen zweihändigen Gebärden übernehmen die dominante und die nichtdominante Hand unterschiedliche Rollen. Dabei ist normalerweise die dominante Hand aktiv, im Vordergrund und bewegt, während die nichtdominante Hand passiv und häufig unbewegt bleibt.

Die Händigkeit kann bei Personen unterschiedlich stark ausgeprägt sein. Bei einigen Gehörlosen wechselt die aktive Rolle beim Ausführen von Gebärden zeitweilig zur nichtdominanten Hand, ohne dass ihnen dies bewusst wird. Ein solcher Wechsel der aktiven Rolle kann sich jedoch auch durch den sprachlichen Kontext ergeben und die Ausführung einer Gebärde erleichtern.

Im *Fachgebärdenlexikon Gesundheit und Pflege* sind die Gebärden so dargestellt, wie sie von einer rechtshändigen Person gebärdet werden.

EIN- UND ZWEIHÄNDIGE GEBÄRDEN

Viele Zweihandgebärden können auch einhändig ausgeführt werden. Die meisten zweihändigen symmetrischen Gebärden werden bei einer einhändigen Aus-

führung nicht in ihrer Verständlichkeit beeinträchtigt, so dass die nichtdominante Hand auch weggelassen werden kann (z.B. bei KRANKENSCHWESTER1A, MANDELN1A, SCHMAL1).

Auch bei einer Reihe von konventionellen, nichtsymmetrischen Gebärden kann die nichtdominante Hand weggelassen werden, ohne dass dies die Identifizierung der Gebärde erschweren würde (z.B. SCHLAFLOS).

Einige einhändige Gebärden können gelegentlich auch zweihändig symmetrisch ausgeführt werden (z.B. RISIKO3, SCHULTER1A, LIEGEN1).

Der Wechsel von einer zweihändigen zur einhändigen Ausführung und umgekehrt kann auch durch den sprachlichen Kontext bedingt sein. Im Lexikon wird dies nicht extra ausgewiesen. Bei einigen Gebärden jedoch wird dazu im Gebärdenverzeichnis eine Angabe gemacht, wenn in den Erhebungsdaten die Gebärde sowohl öfter einhändig als auch zweihändig vorkommt.

VARIIERENDE FORMEIGENSCHAFTEN

Einige im Lexikon enthaltene Gebärden können leicht unterschiedlich ausgeführt werden. Zum Beispiel kann bei der Gebärde BUNT1A die Kreisbewegung sowohl im als auch gegen den Uhrzeigersinn ausgeführt werden, der erste Kontakt der Daumenseite bei MUTTER als Ausgangspunkt der Gebärde kann links oder rechts vom Kinn sein. Ebenso kann die Wiederholung der Bewegung weggelassen, wenn beispielsweise eine Gebär-

de mit weiteren Gebärden kombiniert wird, um ein deutsches Kompositum zu übersetzen (z.B. FEHLER1 bei → *Fehlsichtigkeit*). Bei einigen Gebärden wird im *Gebärdenverzeichnis* unter der Überschrift „Bemerkung“ auf die Möglichkeit der freien Variation eines bestimmten Formaspekts hingewiesen.

Indexikalische Gebärden werden meist mit einer kleinen geraden Bewegung in Richtung des Gegenstands oder zum Kontakt mit dem Gegenstand ausgeführt. Bei den meisten indexikalischen Gebärden ist es unerheblich, ob diese Bewegung einfach oder wiederholt ausgeführt wird. Manchmal kann die Bewegung auch ganz weggelassen. Konventionelle Gebärden sind teilweise mit und teilweise ohne Wiederholung lexikalisiert, Abweichungen davon kommen jedoch oft vor und erzeugen keinen Bedeutungsunterschied. Auf den Hinweis „kann auch mit (bzw. ohne) Wiederholung ausgeführt werden“ haben wir in diesen Fällen verzichtet.

MUNDBILD

Im Lexikon werden in der Regel keine Angaben zum Mundbild gemacht. Normalerweise werden die Gebärden von einem dem lautsprachlichen Fachbegriff entsprechenden Mundbild begleitet. Nur wenn das Mundbild vom Fachbegriff abweicht oder durch Mimik oder Mundgestik ersetzt oder ergänzt wird, ist dies in einem grauen Kasten vermerkt. Wie in der Gebärdensprache üblich, werden Mundbilder klein geschrieben.

■ LEGENDE DER VERWENDETEN PFEILE

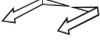
Die Gebärden werden als Fotos mit Pfeilen dargestellt. Diese Darstellungsweise bleibt gegenüber Filmen mit bewegten Bildern immer unbefriedigend, da die Bewegung mit allen ihren Aspekten nur sehr begrenzt mit Pfeilen wiedergegeben werden kann. Die in die Fotos eingesetzten Pfeile sollen die zu einer bestimmten Gebärde gehörende Bewegung möglichst adäquat darstellen.

Die Richtung eines Pfeils gibt die Richtung der Bewegung an. Die Form eines Pfeiles zeigt, ob es sich z.B. um eine gerade, bogenförmige, Zickzack-, Kreis- oder Drehbewegung handelt. Die Länge eines Pfeils gibt an, ob es sich um eine lange oder große bzw. kurze oder kleine Bewegung handelt. Wiederholungen werden entweder durch Mehrfachränder der Pfeile oder, bei versetzten Bewegungen, durch mehrere

Pfeile angedeutet.

Zwischen schwarzen und weißen Pfeilen besteht kein Bedeutungsunterschied. Die Farben werden nur zur besseren Sichtbarkeit vor dem jeweiligen Hintergrund variiert.

Viele Gebärden werden mit Hilfe von mehreren Bildern dargestellt. In diesem Fall zeigt das letzte Bild in der Regel die Position und Stellung der Hände am Ende der Gebärde.

<p>Formen</p>	<p>gerade Bewegung (→<i>bettlägerig</i>, 223.2)</p> <p>Bogenbewegung (→<i>Schlüsselbeinbruch</i>, 1805.2)</p> <p> Bewegung mit Schlangenlinie (→<i>Darm</i>, 391.1)</p> <p> Zick-Zack-Bewegung (→<i>EKG</i>, 511.2)</p> <p> rechtwinklige Bewegung (→<i>Station</i>, 1935.1)</p> <p>mehrfache Kreisbewegung in horizontaler Ebene (→<i>Verdauung</i>, 2152.1)</p> <p>mehrfache Kreisbewegung in vertikaler Ebene (→<i>Depression</i>, 409.1)</p> <p>versetzte, mehrfache Kreisbewegung (→<i>sexuelle Gewalt</i>, 1887.2)</p>
<p>Wiederholungen</p>	<p>Bewegung mit Wiederholung (→<i>Infusion</i>, 905.1)</p> <p>Bewegung mit versetzter Wiederholung (→<i>Menstruation</i>, 1204.1)</p> <p>wiederholte Hin- und Herbewegung (→<i>Cholesterinspiegel</i>, 367.2)</p> <p>gegengleiche Bewegung beider Hände (→<i>Muttermilch</i>, 1313.2)</p> <p> zeitlich versetzte Bewegung (→<i>Laborwert</i>, 1087.1)</p>
<p>Länge</p>	<p>kurze Bewegung (→<i>Zahn</i>, 2277.1)</p> <p> lange Bewegung (→<i>Schlaganfall</i>, 1791.1)</p>
<p>Kontakt</p>	<p>Bewegung mit Kontakt (→<i>Praxis</i>, 1583.1)</p> <p> Bewegung mit streifendem Kontakt (→<i>Schlafstörung</i>, 1789.2)</p>
<p>Geschwindigkeit</p>	<p>Bewegung mit abruptem Halt (→<i>immun</i>, 887.1)</p> <p> schnelle Bewegung (→<i>unterlassene Hilfeleistung</i>, 2114.2)</p> <p> langsame Bewegung (→<i>Bänderdehnung</i>, 176.2)</p>
<p>Drehbewegungen</p>	<p>Bewegung mit Drehbewegung im Handgelenk (→<i>Veranlagung</i>, 2145.1)</p> <p> oszillierende Drehbewegung des Unterarms (→<i>Tremor</i>, 2056.1)</p>

Handinterne Bewegungen

Bewegung mit sich öffnender Hand (alle Finger; →*akut*, 44.1)



Bewegung mit sich öffnenden Fingern (Zeigefinger und Daumen; →*Pille*, 1539.1)

Bewegung mit sich schließender Hand (→*Droge*, 444.1)

Bewegung aus dem Handgelenk; Unterarm bleibt statisch (→*Toilettenstuhl*, 2045.1)

Fingerspiel (→*Computer*, 381.1)



Fingerreiben (→*Taubheitsgefühl*, 2019.2)

Kombinierte Bewegungen



vorwärts hüpfende Bewegungen (→*Menstruationszyklus*, 1211.2)



gleichzeitige Bewegung in eine Richtung; immer in Kombination mit einer anderen Bewegung (→*Parasiten*, 1489.2)



Auf- und Abbewegung mit gleichzeitigem Fingerspiel (→*Dosierung*, 441.1)



Kreisbewegung mit gleichzeitiger mehrmaliger Abwärtsbewegung zum Kontakt (→*Poren*, 1567.1)

kreisende Bewegung mit gleichzeitiger Vorwärtsbewegung (→*Krankheitsverlauf*, 1052.2)